

Endlich Weltmeister

Eggert/Benecken holen erstmals den Titel

Von Daniel Hübner
Innsbruck • Toni Eggert und Sascha Benecken saßen auf der Startrampe zum zweiten Lauf im Doppelsitzer, als der Bahnsprecher im österreichischen Innsbruck noch einen Hinweis für die Zuschauer hatte: Wenn das deutsche Duo nun vom Schlitten kippen würde, dann hätten die Lokalmatadoren Peter Penz/Georg Fischler eine Medaille sicher. „Damit muss man umgehen können“, sagte der Ilsenburger Eggert. „Man muss sich einfach auf seine Aufgabe konzentrieren.“

Diese Aufgabe erledigten die beiden mit Bravour. Eggert schrie bereits in der Zielkurve seine Freude hinaus ins schöne Tirol: Nach drei Silbermedaillen bei einer Weltmeisterschaft gewann das Team erstmals den Titel. Beim deutschen Dreifacherfolg am Sonnabend verwiesen sie nach zwei Läufen die Olympiasieger Tobias Wendl/Tobias Arlt mit 0,206 und Robin Geueke/David Gamm mit 0,385 Sekunden auf die Plätze. Penz/Fischler wurden indes Vierte. Danach flossen die Freudentränen, mehr als 40 Fans aus Ilseburg bejubelten das Team. „Wir hatten in Innsbruck in den vergangenen vier Jahren viermal gewonnen. Wenn wir hier nicht Weltmeister werden, wann dann?“, erklärte Eggert am Samstagabend während der kleinen Feier im Mannschaftshotel „Isserwirt“ am Telefon.

Zwei Jahre lang hatten beide in Kooperation mit Thyssen-Krupp Schlitten gebaut, daran getüftelt, immer wieder verändert. Nächtelang saß Eggert in der Werkstatt und schraubte für den Traum vom Gold. Nachgesagt wurde ihm, zu Saisonhöhepunkten immer wieder die Nerven zu verlieren. „Das ist Quatsch. Wenn man zurückblickt, haben wir bei unseren Silbergewinnen immer unsere besten Läufe der Saison gezeigt.“ Auch in Innsbruck: Aber diesmal reichte es zu Gold. Oder wie Bundestrainer Norbert Loch erklärte: „Sie waren einfach dran.“

Sie hatten neun von zwölf Weltcuprennen in dieser Saison gewonnen. Sie waren als Favo-

riten zur WM gekommen, und deshalb „war der Druck sehr spürbar“, sagte der 28-jährige Eggert. Nach Bronze am Freitag im Sprint wurde er auch nicht kleiner. „Wir haben dieses Rennen analysiert und gesehen, dass wir zu hoch in der Kurve zehn gefahren waren und dann zu früh runtergefallen sind. Das mussten wir einfach besser machen.“ Das haben sie geschafft: Im ersten Lauf stellten sie mit 39,468 Sekunden sogar einen Bahnrekord auf. Am Sonntag sicherten sie sich zudem zum zweiten Mal nach Altenberg 2012 auch noch Gold in der Teamstaffel.

Ein Ziel haben Eggert/Benecken noch in diesem Winter: der Gewinn des großen Kristallpokals im Gesamtweltcup. 182 Punkte beträgt ihr Vorsprung auf Wendl/Arlt. „Das wollen wir jetzt nach Hause fahren“, blickte Eggert auf die anstehenden Rennen in Oberhof, auf der Olympiabahn von 2018 in Pyeongchang und in Altenberg voraus. Nach der Saison geht es indes wieder in die Werkstatt. Eggert: „Wir bauen einen neuen Schlitten.“ Dieser tritt dann ein schweres Erbe an: Denn mit dem blauen Flitzer namens „Hugo“ fährt das Duo durch den erfolgreichsten Winter seiner Karriere.



Toni Eggert (l.) und Sascha Benecken bejubeln Gold. Foto: dpa